

Erfahrungsbericht Pisa im WiSe 17/18

Seit Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich einmal einen Erasmus Aufenthalt machen wollte und da ich direkt nach der Schule für ein Jahr einen Freiwilligendienst in Italien gemacht hatte, fiel die Wahl natürlich wieder auf das stiefelförmige Land am Mittelmeer.

Doch wo genau sollte es hingehen? Ein Blick auf die Liste der Partneruniversitäten verriet mir, dass es Partnerschaften mit den Universitäten in Pavia, Perugia, Siena und Pisa gab. Für Pisa entschied ich mich letztendlich aufgrund diverserer Aspekte: Zum einen ist Pisa eine nette Studentenstadt (45 000 Studenten auf 90 000 Einwohner) welche nicht weit entfernt vom Meer liegt, zum anderen ist sie wunderbar verkehrsgünstig in der Toskana gelegen und lässt sich auch ideal von Deutschland aus erreichen. So gibt es viele günstige Verbindungen mit Ryanair (z.B. ab zehn Euro nach Frankfurt International oder Berlin Schönefeld) und Lufthansa (natürlich ein bisschen teurer) aber auch gerade während der Sommerflugpläne diverse Angebote alternativer Fluggesellschaften in eigentlich jeden größeren Ort Deutschlands. Einmal mit dem Flugzeug in Pisa gelandet ist es dann nicht weit ins Zentrum der Stadt, ich hatte am Rande der Altstadt gewohnt und zu Fuß (!) eine Viertelstunde von meiner Wohnung ins Flughafenterminal gebraucht. Auch ansonsten ist Pisa alles andere als eine flächenmäßig große Stadt, man kann ohne Probleme den sehr gut angebundenen Bahnhof erreichen und braucht zu Fuß bei flottem Schritt ungefähr eine Stunde um einmal die kreisrunde Stadt komplett zu durchqueren. Desweiteren war ich positiv von der Abwesenheit von Touristen überrascht, zwar steht in Pisa der weltberühmte schiefe Turm, jedoch genügen bereits wenige Schritte um die ausgetretenen Touristenpfade zu verlassen und angenehm pisanische Ruhe vorfinden zu können.

Einmal für Pisa entschieden galt es mich sowohl etwas mit der Uni und dem Kursangebot als auch mit der Wohnungssuche zu beschäftigen. Bezüglich der Kurse muss ich sagen, dass ich aufgrund meiner Italienischkenntnisse gezielt italienische Module gesucht hatte, um meine Sprachfähigkeiten noch weiter zu verbessern. Ansonsten werden gerade im Bachelor tatsächlich auch nur sehr wenige englischsprachige Module angeboten. Um die Kurse seiner Wahl zu finden empfehle ich die Internetseite des Dipartimento di Economia e Management, da man dort modilverzeichnisähnliche Listen finden kann in denen alle angebotenen Kurse bestimmter Semester stehen. Lohnenswert ist es auch sich noch in Göttingen um die Anerkennung der Module zu kümmern, da ich beispielsweise alle vier von mir belegten neu anerkennen lassen musste und man so direkt weiß, ob es sich überhaupt lohnt sich in einem Kurs richtig anzustrengen. Hilfreich ist dabei auch immer eine Email an das International Office der Wiwis in Pisa, dort bekommt man in der Regel schnell Hilfe was die Verfügbarkeit von Modulen zum Beispiel betrifft.

Bezüglich der Wohnungsfindung ist die Lage, wie in jeder anderen Unistadt auch, eher etwas angespannt. Es gibt leider keine offiziellen Wohnheime des örtlichen Studentenwerks in denen man auch als Erasmusstudent wohnen könnte und man ist daher ganz auf private

Angebote angewiesen. Ich hatte das Glück ein Zimmer dennoch schon in Deutschland zu finden (auf der Wohnungsangebotsbörse der DSU Toscana), welches zwar sehr laut und im Winter super arschkalt war, dafür aber zentral lag. Außerdem war meine Miete mit 260 Euro kalt für ca. 16 qm definitiv als niedrig anzusehen. Nebenkosten kommen im Regelfall immer noch zusätzlich oben drauf (Gas, Wasser, Strom, Internet, Müll), Treppenhausreinigung ist normalerweise jedoch inklusive. Ansonsten ist es durchaus sehr verbreitet sich ein Zimmer mit jemandem anderen zu teilen, dabei bleibt es aber dennoch schwierig die Miete auf unter 200€ zu drücken. Wenn ihr euch in Pisa vor Ort ein Zimmer suchen solltet, dürft ihr ansonsten nicht davon enttäuscht sein, dass oftmals nicht an Erasmusstudenten vermietet wird und ihr solltet im Besitz eines funktionierenden Telefons sein, Italiener lieben es schließlich zu telefonieren!

Vor Ort angekommen holte mich mein sehr netter Vermieter mit dem Auto vom Flughafen ab und ich lernte meine vier italienischen Mitbewohner kennen. In der ersten Uniwoche gab es dann direkt von ESN ein paar Veranstaltungen und auch die Fakultät hatte für die Erasmusstudenten ein paar Ausflüge organisiert. Ansonsten galt es in der Uni die richtigen Hörsäle zu finden und den Überblick nicht zu verlieren. Meine Module liefen größtenteils wie in Göttingen ab, auch wenn die Anzahl der Studenten teilweise deutlich geringer war und es leider überhaupt gar keine Form von Tutorien oder Übungen gab. Allgemein ist es typisch Zeit in der Uni nur wegen der Vorlesungen zu verbringen, da es wenig Lernmöglichkeiten gibt und auch die Mensen deutlich kleiner und weniger frequentiert sind. Aufgrund der Mensen fehlte mir Göttingen tatsächlich schon nach kurzer Zeit, da sie in Pisa meistens am Stadtrand lagen, bezüglich Größe und Essenangebots nicht annähernd mit Göttingen mithalten können und leider auch noch deutlich teurer sind. Man kocht also quasi jeden Tag zuhause.

Ansonsten habe ich vor allem in der noch schön warmen Anfangszeit viel Zeit damit verbracht die Toskana zu erkunden und drei Mal pro Woche eine Ausflug zu machen. Es gibt einfach unglaublich viel zu sehen und entdecken und ich würde jedem Reiseinteressierten den Kauf eines dicken Reiseführers anraten. Für eigentlich kein wichtiges und bekanntes Ausflugsziel im Norden der Toskana braucht man mehr als zwei Stunden mit dem Zug von Pisa aus und auch bis nach Genua und Bologna kommt man dank der Hochgeschwindigkeitszüge mit dem selben Zeitaufwand. Der schnellste Weg ans Meer ist entweder Marina di Pisa (halbe Stunde Busfahrt) oder nach Viareggio (fünfzehn Minuten mit dem Zug) wo ich sehr oft und gerne war!

Abschließend kann ich nur festhalten, dass ich sehr gerne in Pisa war und die Zeit dort genossen habe. Auch wenn man als Ausländer natürlich mit gewissen Dingen zunächst nicht klarkommt, ruckeln sich die Dinge meist schnell zurecht, wobei einem die ausgesprochene Hilfsbereitschaft der Italiener natürlich sehr zugute kommt! Mir bleibt nur ein letzter Rat an all diejenigen, die planen die Sommermonate in Pisa zu verbringen: Vergesst beim Packen nicht Mückenschutz und Moskitonetze, es wimmelt überall nur so vor nervigen Mücken!!!